

## Ein merkwürdiger Musikant.

Die Sonne ist hinabgesunken hinter den Bergen; der Vöglein Lieder sind verflungen; stille ist es geworden in Flur und Hain; nur das muntere Volk der Frösche draußen im Teiche ist noch lustig und vergnügt. Sie singen dem stillen Mond am Himmel ein Abendlied mit lautem Schalle. Unbegrenzte Fröhlichkeit spricht sich in den einfachen Klängen aus. Hast du schon einmal mit Aufmerksamkeit einem solchen Froschkonzert gelauscht? „Brefefefe!“ läßt sich einer, der wahrscheinlich der Vorsänger der Gesellschaft ist, vernehmen, und im nächsten Augenblicke fallen die andern mit lauter Stimme ein und quaken fort, die ganze Nacht hindurch. Erst gegen den Morgen zu wird es stiller im Teiche, obschon noch immer einer und der andere von den eifrigen Sängern sein „Quarr, quarr!“ zum besten giebt. Du wunderst dich darüber, daß das verhältnismäßig kleine Tier so laute Töne hervorbringt? Wenn du den Frosch etwas näher betrachtest, wirst du an der Seite des Halses zwei dicke Schallblasen sehen, welche die Bestimmung haben, die Töne zu verstärken.

Den Tag über lassen die lustigen Kameraden ihr eintöniges Liedlein nur selten vernehmen. Sie sitzen auf einer schwimmenden Wasserpflanze oder auf einem Stein am Uferrande und lassen sich von der Sonne bescheinen; denn sie sind große Freunde der Wärme und suchen jeden Sonnenstrahl auszunützen. Komm mit mir zum Teiche, wir wollen uns die wunderlichen Gesellen etwas näher betrachten! Schau, dort sitzt einer im hohem Grase. Er hat ein hübsches Kleid am Leibe; auf dem grünen Grunde der Oberseite stehen mehrere schwarze Flecken, und über den Rücken und an den Seiten hin laufen gelbliche Längsstreifen. Nun hat er uns erblickt. Schau, wie er uns mit den großen, lebhaften Augen ansieht, als ob er sagen wollte: „Ei, da wird es ungemütlich für mich; es ist wohl das beste, wenn ich zu meinen Kameraden in den Teich zurückkehre; dort bin ich sicher vor meinen Feinden.“

Du möchtest ihm gerne versichern, daß du nichts Böses mit ihm im Sinne hast; aber das scheue Fröschlein verweilt keinen Augenblick mehr im Grase; in mächtigen Sätzen hüpfst es nach dem Wasser. Ei, wie lustig das geht! Die langen Hinterbeine leisten